



PROGRAMM-VORSCHAU

Stand: 2018-10-09

Bank Austria Kunstforum Wien

Adresse: 1010 Wien, Freyung 8
Öffnung: tgl. 10 – 19 Uhr, freitags 10 – 21 Uhr
Eintritt: 11 Euro
Tel.: +43 1 53733
E-Mail: office@kunstforumwien.at
Website: www.kunstforumwien.at

Medienkontakt

leisure communications
Dr. Wolfgang Lamprecht
Tel.: +43 664 8563002
E-Mail: wlamprecht@leisure.at

Alexander Khaelss-Khaelssberg
Tel.: +43 664 8563001
E-Mail: akhaelss@leisure.at

Inhaltsverzeichnis

HAUPTAUSSTELLUNGEN		
FLYING HIGH: KÜNSTLERINNEN DER ART BRUT	15. Februar – 23. Juni 2019	Seite 3
PIERRE BONNARD: DIE FARBE DER ERINNERUNG	10. Oktober 2019 – 12. Jänner 2020	Seite 5
GERHARD RICHTER: LANDSCHAFT	14. Oktober 2020 – 24. Jänner 2021	Seite 7

TRESOR IM BANK AUSTRIA KUNSTFORUM WIEN		
THEAN CHIE CHAN: UNFASSBAR UMRISSEN.	8. November 2018 – 13. Jänner 2019	Seite 8
COLLECTED #8: FRAUENBILDER? MEISTERINNENWERKE AUS DER UNICREDIT BANK AUSTRIA KUNSTSAMMLUNG	21. Februar – 31. März 2019	Seite 9
CHRISTIAN KOSMAS MAYER X FOTOGRAFIS	11. April – 16. Juni 2019	Seite 10
ALFREDO BARSUGLIA	7. November 2019 – 12. Jänner 2020	Seite 11

SONDERAUSSTELLUNGEN		
KAIROS. DER RICHTIGE MOMENT. WOLFGANG BELTRACCHI UND MAURO FIORESE	3. September – 22. September 2019	Seite 12

FLYING HIGH: KÜNSTLERINNEN DER ART BRUT

15. Februar – 23. Juni 2019

Kuratiert von Ingrid Brugger (Bank Austria Kunstforum Wien) & Hannah Rieger



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur Verfügung:

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EIL2eP_VP-FHjAkKHs_G4voBW2PQfuOwwVAe3AnJq9E5HA?e=KtBy1d](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EIL2eP_VP-FHjAkKHs_G4voBW2PQfuOwwVAe3AnJq9E5HA?e=KtBy1d)

Der Diskurs über die Art Brut gewann in den letzten Jahren zusätzliche Dimensionen. Der Art-Brut-Begriff geht über den ausschließlichen Fokus von Arbeiten aus Psychiatrien hinaus und umfasst heute auch „mediumistische“ (von einem Geist geführte) Künstlerinnen und Künstler, sogenannte „Einzelgänger“ und Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderungen.

Historische Schranken zwischen der Art Brut und der Hochkunst scheinen sich zusehends aufzulösen, ästhetische Kriterien gewinnen gegenüber dem diagnostischen Interesse und der „Exzentrität“ der Autorinnen und Autoren an Relevanz und bislang Verborgenes, Abgeschobenes wird an die Oberfläche geschwemmt. Seit über einem Jahrzehnt schießen Art-Brut-Museen weltweit wie Pilze aus dem Boden. Darüber hinaus rückt Art Brut immer stärker in den Blickpunkt der internationalen Kunstöffentlichkeit.

Auch die Kunst von Frauen stößt auf vermehrtes Interesse

Entsprechende Biennalebeiträge und eine Art Marktrausch auch auf die weibliche Seite der Art Brut geben darüber Auskunft.

Eine Geschichte der Kunst von Frauen ist stets eng mit der Emanzipationsgeschichte verwoben und gestaltet sich im Falle der Art Brut umso prekärer. Über Jahrzehnte arbeiteten die ausschließlich männlichen Entdecker und Verbreiter des Genres – Psychiater und Künstler – in Hinblick auf kreative Patientinnen geradezu mit Ausschlussverfahren. In dem wegweisenden Buch „Die Bilderei der Geisteskranken“ des Heidelberger Kunsthistorikers und Psychiaters Hans Prinzhorn (1922) fiel das geplante Kapitel über die herausragende Else Blankenhorn „budgetären Kürzungserfordernissen“ zum Opfer. Erst 2004 wurde die Sammlung Prinzhorn unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer Differenzen

Seite 3 von 13

neu aufgearbeitet.

Auch beim „Haus der Künstler“ in Gugging handelte es sich um eine reine Männerabteilung. Erst in letzter Zeit wurden vereinzelt Künstlerinnen aus der Ära Leo Navratils entdeckt. Allerdings hat Jean Dubuffet, der Begründer des Begriffs „Art Brut“, eine Künstlerin besonders gefördert: Aïse Corbaz.

Die Ausstellung im Bank Austria Kunstforum Wien widmet sich erstmals umfassend Künstlerinnen der Art Brut in ihrer Vielfalt, ihrer Internationalität, ihrer historischen und gegenwärtigen Dimension.

Denn wie überall gilt auch im Feld der Kunst: Nur was wahrgenommen werden kann, existiert.

PIERRE BONNARD: DIE FARBE DER ERINNERUNG

10. Oktober 2019 – 12. Jänner 2020

Kuratiert von Evelyn Benesch (Bank Austria Kunstforum Wien) & Matthew Gale (Tate, London)

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit der Tate, London und der Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen.



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f:/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Emvj-2RqSg9KtMpK_KBQ6nwBZLGibyz3H4XlaXQPIKRB2g?e=yZW8t0](https://leisure-my.sharepoint.com/:f:/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Emvj-2RqSg9KtMpK_KBQ6nwBZLGibyz3H4XlaXQPIKRB2g?e=yZW8t0)

Im Herbst und Winter 2019/20 zeigt das Bank Austria Kunstforum Wien die erste umfassende Retrospektive zum Werk Pierre Bonnards (1867 bis 1947) in Österreich. Die Ausstellung konzentriert sich auf Bonnards reifes Werk, das nach seinem ersten Besuch an der Côte d'Azur, 1909, und der tiefgreifenden Erfahrung des Mittelmeerlichts einsetzt. Jetzt verändert sich die Palette Bonnards, der bis dahin vornehmlich in Paris und Mittelfrankreich lebte, und die starken leuchtenden Farben charakterisieren seine Gemälde bis in sein Spätwerk.

Bonnards vielfältiges und immer wieder neu zu entdeckendes Werk wird mit zahlreichen Leihgaben aus internationalen Museen, wie der Tate, London, dem Metropolitan Museum New York, der National Gallery in Washington, dem Musée d'Orsay in Paris oder der Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen, aber auch aus renommierten privaten Sammlungen präsentiert.

Im Zentrum der Ausstellung steht die Farbe als zentrales Ausdrucks- und Gestaltungsmittel des Künstlers. Nicht nur Stimmungen, sondern auch Räume, ganze Kompositionen, entwickelt und modelliert Bonnard über Farbakkorde und -dissonanzen, über die Gegensätze und das Zusammenspiel warmer und kühlerer Töne. Das raffinierte Mit- und Gegeneinander der Farbwerte ist für Bonnard jedoch nur eines der Mittel, um die Harmonie der Natur in Frage zu stellen. Genauso subtil spielt er mit räumlichen Verunklärungen oder „Fehlern“ in der Personenführung – immer wieder sucht er, wie er es selbst formulierte, eine Überwindung der Natur durch die Kunst.

Der geheimnisvolle Künstler – kurz nach seinem Tod um die Mitte des 20. Jahrhunderts noch als Vertreter einer oberflächlichen Harmonie und „harmloser“ Chronist eines großbürgerlichen Alltags klassifiziert – hat die Gegenständlichkeit abseits der Entwicklung aller Ismen zu Beginn des Jahrhunderts nie in Frage gestellt – und seinen eigenen, letztlich der französischen Klassik verbundenen Stil der „anderen Moderne“ gepflegt. Bonnard inszenierte sich selbst immer wieder als Außenseiter, der sich von Künstlergruppen fernhielt und so auch vom Publikum gesehen wurde. Er soll hier neu und im Kontext seiner Zeit verstanden werden: Freundschaften mit Vuillard oder Matisse, die künstlerische Auseinandersetzung mit seinen Zeitgenossen und nicht zuletzt seine bis dato kaum reflektierten Reaktionen auf das politische Zeitgeschehen rücken Bonnard in einen aktuellen Zusammenhang und zeigen ihn als zeitgemäßen Künstler des 20. Jahrhunderts.

GERHARD RICHTER: LANDSCHAFT

14. Oktober 2020 – 24. Jänner 2021

Kuratiert von Hubertus Butin (freier Kurator, Berlin) & Lisa Ortner-Kreil (Bank Austria Kunstforum Wien)



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Erhm6cbe9xZMmDzxfzM7K2sBaT1ZZK9AZL3dFMlqv9zz9Q?e=24JFks](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Erhm6cbe9xZMmDzxfzM7K2sBaT1ZZK9AZL3dFMlqv9zz9Q?e=24JFks)

Die große Herbstausstellung 2020 widmet das Bank Austria Kunstforum Wien einem Künstler, der in der österreichischen Hauptstadt bis dato nur spärlich zu Gast war: Gerhard Richter (geb. 1932 in Dresden). Der deutsche Künstler, der als bedeutendster lebender Maler der Welt gilt, wird im Bank Austria Kunstforum Wien eine umfangreiche Retrospektive seiner Landschaftsbilder zeigen. „Sehnsucht“ und der „Traum nach klassischer Ordnung und heiler Welt“ – gemeinhin klassische Motivationen für die künstlerische Auseinandersetzung mit der Landschaft in der Tradition der deutschen Romantik – sind auch für Gerhard Richter Anlass, sich seit 1963 durchwegs diesem Genre zu widmen.

Richters Landschaftsdarstellungen sind dabei aber auch kritische Reflexionen auf die verloren gegangenen Möglichkeiten der Malerei und auf die Schnittstellen von Fotografie und Malerei. Zudem führte die Landschaft Gerhard Richter zur Entwicklung seiner abstrakten Malerei in Form von Gebirgs- und Parkbildern in den 1960er- und 1970er-Jahren sowie zu den Übermalungen von Gemälden und Fotografien ab den 1980er-Jahren. Die Ausstellung im Bank Austria Kunstforum Wien wird circa 100 Exponate umfassen und spannt den Bogen dabei von den Gemälden ausgehend über Druckgrafiken, Zeichnungen, Fotografien und Künstlerbücher bis hin zu dreidimensionalen Auflagenobjekten.

THEAN CHIE CHAN: UNFASSBAR UMRISSEN.

8. November 2018 – 13. Jänner 2019

Kuratiert von Ingrid Brugger



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EuJxr8qyMKlDm8DSPytQu_AB_51JNC8xDaCHTGo7xfNbOQ?e=NgLMP8](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EuJxr8qyMKlDm8DSPytQu_AB_51JNC8xDaCHTGo7xfNbOQ?e=NgLMP8)

Malerei ist für Thean Chie Chan identitätsstiftend. Hier, auf Papier und Leinwand, löst sich Thean Chie Chans Dilemma: Das in seiner Biographie und in seinem Wesen begründete einander Entgegengesetzte, das Mehrdeutige und Unausgesprochene, das scharf Umrissene und das Unfassbare.

Das Entscheidende der Bildfindungen von Thean Chie Chan basiert auf ihrer geradezu unheimlichen Logik. Dies liegt weitgehend daran, dass er seine Exzentrizität dem Kalkül des intellektuell reflektierenden Künstlers unterwirft und vice versa. Thean Chie Chans klar definierte Kompositionen besitzen auch etwas Bodenloses, eine Kraft, die den Betrachter hinter die Motivwelt zu locken sucht.

Es ist eine Motivwelt, die sich auf das menschliche Gesicht konzentriert. Entleibt, einzeln oder in stakkatoartigem Aufmarsch, gehalten von Ornamenten und Ranken oder vereinsamt in der gnadenlosen Eintönigkeit des Malgrundes sind diese Gesichter Teile des Dramas „Mensch-Sein“, mitunter von monströser Wirkung, manchmal auch befriedet und eingedämmt.

Thean Chie Chan wurde 1972 in Penang, Malaysia geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Universität für Angewandte Kunst in Wien in der Meisterklasse von Christian Ludwig Attersee. Der Künstler lebt und arbeitet in Wien.

**COLLECTED #8: FRAUENBILDER?
MEISTERINNENWERKE AUS DER UNICREDIT
BANK AUSTRIA KUNSTSAMMLUNG**

21. Februar – 31. März 2019

Kuratiert von Veronika Rudorfer



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur Verfügung:

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EvBRU0ozBZdKrM1_gGfFjoEBdaSINxBPwYbPELjDLUCs_w?e=bYcCfD](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EvBRU0ozBZdKrM1_gGfFjoEBdaSINxBPwYbPELjDLUCs_w?e=bYcCfD)

Aktuelle Debatten verhandeln die Darstellung des weiblichen Körpers in der Kunst. Immer wieder wird Kritik an sexualisierten Bildinhalten in Kunstinstitutionen laut. Auffällig ist, dass dabei stets der männliche Blick – sei es jener des Künstlers oder jener des Betrachters – im Fokus steht. Künstlerinnen, die Frauen ins Bild setzen und somit Bilder von Frauen abseits von männlich dominierten Blickregimen schaffen, bleiben in den (medialen) Diskussionen weitestgehend ausgespart.

Die achte Ausgabe des Ausstellungsformates „collected“ präsentiert im tresor im Bank Austria Kunstforum Wien ausgewählte Meisterinnenwerke aus der UniCredit Bank Austria Kunstsammlung. In den Medien Fotografie, Collage, Malerei und Zeichnung analysieren die Künstlerinnen die Objektivierung des weiblichen Körpers, die Normativität von Konzepten wie „Schönheit“ und gesellschaftlich geprägte, vermeintlich typisch weibliche Rollenzuschreibungen und legen damit einen individuellen Blick auf „die Frau“ und Formen von Weiblichkeit offen.

Künstlerinnen:

VALIE EXPORT

Martha Jungwirth

Birgit Jürgenssen

Kiki Kogelnik

Friederike Pezold

Eva Schlegel

Gabi Trinkaus

CHRISTIAN KOSMAS MAYER X FOTOGRAFIS

11. April – 16. Juni 2019

Kuratiert von Christian Kosmas Mayer und Veronika Rudorfer (Bank Austria Kunstforum Wien)



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur Verfügung:

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EvXJkrPcaKBJnpvixTX_soQBILUm9_-G_poCAFKsev78y2w?e=ixfghy](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EvXJkrPcaKBJnpvixTX_soQBILUm9_-G_poCAFKsev78y2w?e=ixfghy)

Die Sammlung FOTOGRAFIS nimmt innerhalb der UniCredit Bank Austria Kunstsammlung eine besondere Position ein: Ab 1976 beginnt eine Sammeltätigkeit, die Fotografie als künstlerisches Medium begreift und einen repräsentativen Querschnitt durch die internationale Fotografiegeschichte aufbaut. Die zentralen Positionen künstlerischer Fotografie – von den Anfängen des Mediums in den 1840er-Jahren bis in die 1980er-Jahre – sind in der FOTOGRAFIS versammelt.

Der Künstler Christian Kosmas Mayer nimmt für die Ausstellung „Christian Kosmas Mayer x FOTOGRAFIS“ die Rolle des Kurators ein und lässt im Tresor im Bank Austria Kunstforum Wien ein individuelles Narrativ des fotografischen Mediums – geprägt durch neue Formen der Präsentation und Rezeption von Fotografie – entstehen.

Christian Kosmas Mayer, geboren 1976 in Sigmaringen, Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, lebt und arbeitet in Wien.

ALFREDO BARSUGLIA

11. November 2019 – 12. Jänner 2020

Kuratiert von Lisa Ortner-Kreil



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur Verfügung: <https://leisure->

my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/EiHijCPhwUVA5FP09pmRh5ABzbtJ5n2o3wY9x88KcL2sA?e=JmkfCk

Der österreichische Künstler Alfredo Barsuglia (geboren 1980 in Graz, lebt und arbeitet in Wien) wird im Herbst 2019 im tresor im Bank Austria Kunstforum Wien eine Geschichte erzählen, in die das Publikum nicht nur gedanklich, sondern auch physisch eintreten kann. Barsuglia zeigt im Ausstellungsraum eine Szene, die im öffentlichen Raum verortet ist: Schauplatz ist eine städtische Straße im Jetzt. Als Zeuge, Voyeur und Eindringling gleichermaßen findet sich das Publikum mit verschiedenen zwischenmenschlichen Ereignissen konfrontiert. Angesiedelt irgendwo zwischen Alfred Hitchcocks „Rear Window“ und einem Augmented-Reality-Game verschwimmen in Barsuglias multimedialer Installation die Grenzen zwischen Innen und Außen, Anfang und Ende, Traum und Wirklichkeit, dem Ich und dem Anderen. Wer schon als Kind immer davon geträumt hat, in den Fernseher zu klettern, um die Welt, die sich hinter der Mattscheibe befindet, zu erkunden, wird hierzu die Möglichkeit haben.

KAIROS. DER RICHTIGE MOMENT.

WOLFGANG BELTRACCHI UND MAURO FIORESE

3. September – 22. September 2019

Ein Projekt von Christian Zott im Bank Austria Kunstforum Wien

Kuratiert von Andreas Klement

Wissenschaftlicher Beirat: Rainer Metzger und Sergei Mariev

Weitere Informationen zur Ausstellung auf <http://www.kairos-exhibition.art> und <http://www.zottartspace.com>.



Bildmaterial und Credits stehen zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur

Verfügung: <https://leisure->

[my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Ep4Pv3okssBHR4sHjxpbwB3cUo6rWFKZPx1ytzsz6FcA?e=MMDuFY](https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/akhaelss_leisure_onmicrosoft_com/Ep4Pv3okssBHR4sHjxpbwB3cUo6rWFKZPx1ytzsz6FcA?e=MMDuFY)

Was wäre, wenn wir nicht alles sähen, was geschaffen wurde? Und wenn die Künstler nicht alles geschaffen hätten, was wir sehen sollten? Dieser Frage geht die Ausstellung „KAIROS. Der richtige Moment“ des Kunstförderers Christian Zott nach, die vom 3. bis 22. September 2019 im Bank Austria Kunstforum Wien zu sehen ist. Gemälde von Wolfgang Beltracchi (*1951), des Meisters der künstlerischen Handschriften, und Fotografien von Mauro Fiorese (1970 – 2016), eines der international meist beachteten Fotografen, werden hier nebeneinander präsentiert. Gemeinsam zeigen sie die Leerstellen unserer Kunstbetrachtung.

Mauro Fiorese fotografierte mit seiner vielfach ausgezeichneten Serie „Treasure Rooms“ die Depots bedeutender Museen. Hier lagert der Großteil der in den vergangenen Jahrtausenden geschaffene Kunst. Nur etwa zehn Prozent der Sammlungen werden in den Ausstellungen gezeigt, der Rest bleibt im Depot. Das Werk des Italiensers schafft damit ein Bewusstsein dafür, dass nur ein kleiner, ausgewählter Teil unseres kulturellen Erbes unsere Wahrnehmung von Kunst prägt.

Während Fioreses Fotografien auf die ungesehenen Werke verweisen, wirft Wolfgang Beltracchi den Blick auf die Kunst, die gar nicht erst entstanden ist. Er malt historisch bedeutende Motive in der Handschrift stilprägender Künstler aus 2.000 Jahren europäischer Kunst. Von der Antike bis zur Moderne. Von römischen Freskenmalern bis hin zu Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Ausfahrt der HMS Beagle mit Charles Darwin an Bord, das Gewittererlebnis von Martin Luther, die Ermordung der Rosa Luxemburg und viele weitere weichenstellende Momente begegnen uns erstmals in der Handschrift der Meister ihre Zeit. Beltracchis Gemälde nehmen uns so mit auf eine ganz neue Zeitreise durch die Geschichte der

Seite 12 von 13

Kunst.

Mit modernen Angeboten der Kunstvermittlung, wie einer App mit Augmented Reality macht Christian Zott die Ausstellung zu einem erlebnisreichen Besuch.

Über die Künstler:

Wolfgang Beltracchi kam 1951 als Sohn eines Kirchenmalers unter dem Namen Wolfgang Fischer zur Welt. Bereits in jungen Jahren ging er seinem Vater zur Hand, vertiefte sich in dessen Arbeit ebenso wie in Kunstbände. Spielerisch schaffte er damit die Grundlage für sein profundes künstlerisches Verständnis und außerordentliches handwerkliches Geschick, mit dem er die Kunstwelt verblüffen und auch täuschen sollte.

Der Fotograf Mauro Mauro Fiorese (1970 bis 2016) hat mit seinem Werk internationales Ansehen erlangt. Seine Arbeiten wurden unter anderem in der Bibliothèque Nationale de France in Paris, dem Museum of Fine Art in Houston und dem Museo die Fotografia Contemporanea in Mailand ausgestellt. Anfang 2016 wurde er im Rahmen des World Economic Forum in Davos als einer der gesellschaftlich bedeutendsten Künstler weltweit ausgezeichnet.